



Newsletter Februar 2013

der Freien ArbeiterInnen Union (FAU) Bielefeld

Themenabende der Lokalföderation:

11.02.: Kritik des Anarcho-Primitivismus

25.02.: Solidarische Landwirtschaft

montags um 18.30 Uhr in der Bürger_innen_wache, R102

anschließend, ca. 20.00Uhr: Treffen des Allgemeinen Syndikats (ASY_BI)

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG: Die Veranstaltung „Lebensunwert“- NS-Psychiatrie und ihre Folgen wird wegen Krankheit (auf den April) verschoben!

Gewerkschaften in Aktion

- 1.) Hannover und Berlin: FAU protestiert gegen Arbeitsbedingungen in der Biobranche**
 - 2.) München: Streikaufruf bei MAN**
 - 3.) Dresden: FAU Dresden wendet sich mit offenem Brief und Petition an Rektorat der TU.** Im Kampf um Mitbestimmung und Freiräume an der Universität
 - 4.) Italien: Arbeitskämpfe in Krankenhäusern**
 - 5.) Griechenland: Die kapitalistische Junta schreitet voran - stoppen wir sie!**
 - 6.) 90 Jahre Internationale Arbeiter/innen-Assoziation (IAA) Konferenz in London**
- Anarchismus**
- 7.) Griechenland: Angriffe auf die anarchistische Bewegung**
 - 8.) Für einen schwarzen Februar.** Aufruf von fightback
 - 9.) Schweiz: 8.-10. Februar: "Migration - Grenzen - Rassismus".** 8. Winterthurer Anarchietage

Lesetipps

- 10.) Frédéric Bardeau & Nicolas Danet: Anonymous. Von der Spaßbewegung zur Medienguerilla**
- 11.) Leder, Anna (Hg.): Arbeitskämpfe im Zeichen der Selbstermächtigung.** Kollektive Gegenwehr in Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich und Serbien
- 12.) Kurze Weltgeschichte des Faschismus**

... und der ganze Rest

- 13.) IT´S TIME TO ORGANIZE ! Join the Union!**
- 14.) Direkte Aktion #215 (Januar/Februar 2013)**
- 15.) Termine im Februar**

Gewerkschaften in Aktion

1.) Hannover und Berlin: FAU protestiert gegen Arbeitsbedingungen in der Biobranche



Hannover: Mit Flugblättern hat die hannoversche Basisgewerkschaft FAU anlässlich der Eröffnung einer denn's Filiale in Hannover-Linden gegen die Arbeitsbedingungen in der Biobranche protestiert. Angeprangert wurde, dass denn's die Beschäftigten unter Tarif bezahlt und mit seiner aggressiven Expansionspolitik kleinere Bio-Läden massiv unter Druck setzt. Außerdem wurde auf den Arbeitskampf der FAU-Berlin hingewiesen. Diese setzt sich für eine Auszubildende in einem Biobetrieb ein.

Jeweils um 8 und um 16 Uhr haben gut ein halbes Dutzend AktivistInnen der Basisgewerkschaft FAU bei der Eröffnung der umstrittenen denn's-Filiale in

Hannover-Linden mit Flugblättern protestiert. Bei eisigen Temperaturen wurden an PassantInnen Flugblätter verteilt. Die Reaktion war fast ausnahmslos positiv. Auf Interesse stieß die Information, dass Bio noch lange nicht Fair sein muss. Schließlich erwarten viele KundInnen in einem Bio-Laden, dass hier auch auf korrekte Arbeitsbedingungen Wert gelegt wird. Umso erstaunter sind viele, dass auch Bio-Discounter nach den gleichen Methoden zu funktionieren scheinen, wie andere Discounter auch. Ja dass sie teilweise sogar schlechtere Arbeitsbedingungen bieten.

Die AktivistInnen der FAU wollten aber nicht nur informieren. An die KundInnen war der Aufruf gerichtet in den Bio-Discountern, den Bio-Läden und bei ErzeugerInnen nachzufragen, wie denn die Arbeitsbedingungen für die MitarbeiterInnen sind. Damit soll Druck aufgebaut werden. Dass dies zum Erfolg führen kann, zeigt die von der Gewerkschaft ver.di begonnene Informationskampagne zu dem Bio-Discounter Alnatura. Nach einer breiten Berichterstattung hat sich die Geschäftsleitung dazu durchgerungen, die Beschäftigten nach Tarif zu bezahlen. Da dies aber nicht immer zum Erfolg führt gibt die anarchosyndikalistische FAU den MitarbeiterInnen noch einen Tipp: Organisieren statt Jammern!

Faire Arbeitsbedingungen und Tariflöhne für die Beschäftigten bei denn's!

Bio ist noch lange nicht Fair

Wenn am heutigen 24. Januar der denn's-Biosupermarkt auf der Limmerstraße eröffnet, bekommen eingeseessene inhaberInnengeführte Bioläden große Konkurrenz. Ein gravierender Wettbewerbsvorteil der denree-Kette als Eigentümerin der denn's-Filialen gegenüber den kleinen Bioläden ist auch die untertarifliche Bezahlung der Beschäftigten. So musste Thomas Greim, Deutschlandchef der Supermarktkette, im taz-Interview einräumen, dass Dumpinglöhne mancherorts zur Geschäftsphilosophie gehörten, da das Unternehmen in der boomenden Biobranche wachsen und expandieren möchte. Da sei es eben auch nötig, schon mal hinter den Löhnen der Discounter des Lebensmitteleinzelhandels zurückzubleiben.(1) Und das, obwohl sich das Unternehmen selbst gerne als nachhaltig bezeichnet und durch faires und zeitgemäßes Handeln erfolgreich sein will.(2)

Dabei würden gerade viele Kunden und Kundinnen eines Bioladens faire Arbeitsbedingungen erwarten und zumindest eine flächendeckende tarifliche Entlohnung als selbstverständlich ansehen. Insbesondere das gute Image von „sauber“ produzierter Ware lockt eine besondere Kundschaft an, die daher fordern sollte, dass fair nicht an der Ladentür aufhört, um tatsächlich guten Gewissens konsumieren kann. Daher bleibt denree mit seinen denn's Supermärkten aufgefordert, auch die eigenen Beschäftigten mindestens nach gültigem Tarif zu entlohnen und nicht mit Jobs zu Dumpinggehältern bestehende und von KundInnen akzeptierte Einkaufsmeilen zu zerstören.

Madige Rübchen: Ein Beispiel aus Berlin(3)

Ein weiteres Beispiel für prekäre Arbeitsbedingungen in der Biobranche und den entschlossenen gewerkschaftlichen Kampf dagegen liefert derzeit die Auseinandersetzung auf einem Biohof nahe Berlin. Dort werden die überregional bekannten, biozertifizierten „Teltower Rübchen“ vom gleichnamigen Betrieb angebaut. Eine Gartenbauauszubildende wandte sich bereits im vergangenen Jahr an die FAU Berlin, um auf die betrieblichen Missstände aufmerksam zu machen. Ihre derzeitige Ausbildungsvergütung liegt mit monatlichen 202 Euro 57 Prozent unter dem

gültigen Tarifvertrag der IG Bau. Außerdem mangle es an angemessener Wissensvermittlung sowie sanitären Anlagen und beheizten Umkleide- und Aufenthaltsräumen. Die Vermutung, dass hier eine Auszubildende als billige Arbeitskraft missbraucht wird, ist nicht von der Hand zu weisen. Nachdem der Eigentümer der „Teltower Rübchen“, der für die Fraktion Die Linke/Bündnisgrüne im Teltower Stadtrat sitzt, einen Gesprächstermin mit der FAU Berlin platzen ließ und sich auch weiter wenig kooperativ zeigte, startete die Basisgewerkschaft eine öffentlichkeitswirksame Kampagne. Bislang wurden auf vier Wochenmärkten in Berlin Flyer verteilt, um KundInnen und VerkäuferInnen über die unhaltbaren Zustände zu informieren. Die Mehrheit reagierte empört und äußerte: Bio geht nur fair!

Das Beispiel verdeutlicht, dass biologische Landwirtschaft und faire Arbeitsbedingungen nicht unbedingt Hand in Hand gehen. Im Gegenteil: (Angeblich) Niedrige Gewinnspannen dienen oft als Legitimation für sittenwidrige Löhne. Der Kampf der Auszubildenden gemeinsam mit der FAU Berlin zeigt aber auch, wie entschlossenes Handeln dem Status Quo etwas entgegensetzen kann. Die Solidarität der KonsumentInnen sollte dem Eigentümer ein Signal sein: Biorüben, die unter unfairen Bedingungen produziert werden, tragen den Wurm in sich. Wir fordern daher zusammen mit der FAU Berlin: Ausbildung statt Ausbeutung! Solidarität mit allen prekär Beschäftigten in der Biobranche!

Manchmal hilft schon fragen

Es darf aber nicht bei einfachen Forderungen bleiben, die nach kurzer Zeit verhallen. Kundinnen und Kunden müssen sich aktiv einmischen. Dafür, dass es sich lohnt auch als Kundin und Kunde darauf zu bestehen, dass faire Arbeitsbedingungen und angemessene Löhne auch in Deutschland die Regel bleiben, gibt es Beispiele.

Durch die von ver.di initiierte Berichterstattung darüber, dass Alnatura keine Tariflöhne zahlt,(4) geriet die Geschäftsleitung zunehmend unter Druck. Die kritischen Nachfragen von KundInnen und die anhaltende Berichterstattung erreichten, dass ein halbes Jahr später Tariflohn bezahlt wurde.(5)

Siegel, Lidl und faire Arbeitsbedingungen

Zu behaupten, dass ein Produkt ökologisch und sozial nachhaltig produziert wurde, ist einfach. Wenn der Produktionsweg nicht offen gelegt ist, sollen Siegel Sicherheit schaffen. Neben den Siegeln von Organisationen, die unabhängige Kontrollen verlangen oder selbst durchführen – wie das Fairtrade-Siegel der FLO oder das Naturland-Siegel – gibt es viele Siegel, die weniger bis keine Aussagekraft besitzen.

Allen Siegeln ist aber gemein, dass die Kontrolle an der Ladentür aufhört. Über die schlechten Arbeitsbedingungen bei Lidl, die im letzten Jahr den Fairtrade-Award für ihr Engagement im Verkauf von Fairtrade-Waren erhalten haben, wurde schon viel berichtet.

Faire Arbeitsbedingung, existenzsichernde Löhne und uneingeschränktes gewerkschaftliches Engagement muss von der Produktion bis zum Verkauf an die KonsumentInnen durchgehalten werden – sonst bleiben „Bio“ und „Fair“ nur Beruhigungspillen für die vermeintliche Weltverbesserung.

Es reicht halt nicht, nur das Richtige zu konsumieren, es gilt Forderungen zu stellen und diese auch durchzusetzen:

Bio geht nur Fair!

Für Existenzsichernde Löhne und angemessene Arbeitsbedingungen weltweit - auch in Deutschland!

Organisieren statt Jammern!

- - - (1) <http://www.taz.de!/83270/> (2) http://www.dennree-biohandelshaus.de/unternehmen/expansion/nutzen_fuer_ihren_standort (3) Weitere Infos zum Arbeitskampf beim „Teltower Rübchen“ gibt's hier: fau.org/ortsgruppen/berlin; in der taz vom 17.12.2012 (taz.de); im neuen deutschland vom 17.12.2012 (neues-deutschland.de) (4) <http://www.taz.de!/50470/> (5) <http://www.taz.de!/56346/>

Quelle: http://www.fau.org/artikel/art_130124-183658

Berlin: Bio geht nur fair! FAU Berlin setzt Proteste fort

Berlin, 26.01.2013. Während in den Hallen der Messe Berlin auf der "Internationalen Grünen Woche" die schillernde Seite der Landwirtschaft präsentiert wird, informieren direkt vor den Eingängen fast 30 Mitglieder der FAU Berlin über die dramatische Situation der Beschäftigten in der Agrarindustrie - auch, vielleicht besonders in der biologischen.

Mehrere Redebeiträge berichteten über die allgemeine Lage der ArbeiterInnen und über die konkrete Auseinandersetzung um bessere Ausbildungsbedingungen und -vergütung bei dem Obst- und Gemüsehof "Teltower Rübchen". ([Bericht von der Demonstration "Wir haben es satt!"](#) und [das aktuellste Flugblatt hier](#)).

So waren Besucherinnen und Besucher überrascht zu hören, dass die Beschäftigten in der Landwirtschaft ein Fünftel bis ein Viertel dessen verdienen, was im Durchschnitt in anderen Branchen üblich ist. Noch dazu in einer gefährlichen Branche, was die Spitzenreiterposition der Agrarwirtschaft bei den Arbeitsunfällen und vielen Toten durch Arbeitsunfälle (172 im Jahr 2011) nachdrücklich darstellt ([so die IG BAU](#)).

Spätestens die Schilderung der Ausbildungsbedingungen und die Höhe der Ausbildungsvergütung, bei den "Teltower Rübchen" weckte das Verständnis der Angesprochenen für die Forderungen der FAU Berlin. Nicht wenige PassantInnen waren ernstlich schockiert, als sie von den Misständen in der Bio-Branche erfuhren.

Dass die Situation komplex ist und die gesamte Produktions- und Vermarktungskette des (biologischen) Agrarbereichs umfasst, zeigt die Aktion der FAU Hannover, die sich gegen das Lohndumping bei der Biosupermarktkette "denn's" richtet ([Bericht der FAU Hannover](#)). Der schonende Umgang mit Ressourcen im Biobereich muss auch einen fairen Umgang mit den Beschäftigten bedeuten. Bio geht nur fair. Für Ausbildung statt Ausbeutung.

Quelle: http://www.fau.org/artikel/art_130131-083337

mehr: Bio geht nur Fair! http://www.fau.org/artikel/art_130128-085432

2.) München: Streikaufruf bei MAN

Ja...trotz, oder gerade wegen der Krise rufen wir zum Streik in unserm MAN Werk in München auf. Denn gerade in der Krise wird von uns Arbeiter_innen mal wieder das größte Verständnis für Einsparungen erwartet. Wieder wird eine Krise für weitere Einsparungen ausgenutzt. Betreffen tun die natürlich als erstes uns in der Produktion. Denn an sich selbst sparen die Unternehmensbonzen nicht. Wer weiß, wie es mit den Befristeten Kollegen und Kolleginnen weiter geht. Auch Leiharbeiter_innen wurden mal wieder schamlos rausgeschmissen, als würden sie nur zum Spaß mit uns arbeiten. In jeder Krise werden Arbeiter_innen entlassen und wenn überhaupt, dann nur zum Teil wieder durch Befristung oder Leiharbeit ersetzt. Diese Entwicklung geht auch dieses mal so weiter, vor allem auch, weil VW unser Werk als zu unproduktiv bewertet.

Nur, wo soll das alles noch enden? Wollen wir wirklich warten, bis uns die Kapitalisten bessere Arbeitsverhältnisse schenken? Das wird aber nicht passieren. Sie und die großen Gewerkschaften halten uns ab und zu eine kleine Tariferhöhung und ein bisschen Extrageld hin, damit wir ruhig bleiben und uns denken, besser als nichts. Aber auf der anderen Seite nehmen sie sich trotzdem mehr als ihnen zusteht. Und zwar von uns, denen, die für sie produzieren. Die, bei denen sie immer weiter einsparen, um immer noch mehr Gewinn in ihre eigenen Taschen fließen zu lassen. Gerade deshalb ist es so wichtig, dieses mal ein offensives Zeichen gegen diese Politik zu setzen!

Wir verlangen mit sofortiger Wirkung!

Höchstens 7 Stunden arbeiten + 1 Stunde „geschenkt“ aufs Zeitkonto.

2 feste Springerpausen für alle Bandarbeiter_innen.

2 zusätzliche Pausen für Mitarbeiter_innen mit Behinderung ab 20%.

Schwerbehinderte weg von Bändern und taktgebundenen Arbeitsplätzen.

Keine Bandarbeit für Mitarbeiter_innen mit Behinderung.

Gleicher Grundlohn für alle + Zuschläge (Akkordzuschlag, ect.).

Keine weiteren Taktverkürzungen mehr.

Ein Vertrauenskörper in jeder Abteilung und pro Schicht.

AVP abschaffen.

21.1.2013

selbstorganisierter

STREIK!

Gegen die moderne Sklaverei - für echte Mitbestimmung!

Krank machen oder urlaub nehmen
Streik ist die einzige Sprache, die sie verstehen

Wir sind MAN!

Weitergeben, weitersagen, **mitmachen!**

WWW.WERKERINFO.TK

Keine Militärfahrzeuge/-achsen mehr produzieren.
Und nach Beendigung der Kurzarbeit:
300 Neueinstellungen in der Produktion
Altersteilzeit für alle die wollen (frei gewordene Stellen ersetzen).

Wir lassen uns nicht zu modernen Sklaven diktieren!
Schluss mit der Diktatur der Bosse!
STREIK!

Servus liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieses mal wieder mit viel Text und einem Streikaufruf, weil es so wie es ist nicht bleiben darf!
Aber jetzt mal der Reihe nach. Als erstes wünschen wir euch allen ein gutes neues Jahr!

Die Krise hat wie erwartet auch vor Deutschland nicht halt gemacht. Und so verkündete der Betriebsrat am 3. Dezember auf der Betriebsversammlung offiziell, dass es im ersten Halbjahr 2013 Kurzarbeit gibt. Der Lohn wird auf 90% aufgestockt; das ist gut und richtig so.

Damit zur Betriebsversammlung. Als erstes mal eher eine Kleinigkeit, die uns aber doch bisschen nervt und mal wieder zeigt, was sich Betriebsrat und IG-Metall eigentlich einbilden. Warum bekommen die auf der Bühne andere (teurere) Getränke als der Rest der Versammlungsteilnehmer_innen? Seid ihr bessere Angestellte der MAN als wir, dass ihr nicht das bekommt, was wir alle bekommen? Das nur kurz zur Hochnäsigkeit der Unternehmensboszen, zu denen der Betriebsrat auch schon längst dazugehört. Herr Dorn hat gleich am Anfang gemeint, in der MAN läuft schon vieles sehr gut, aber, dass auch an vielem noch zu arbeiten ist. Kann man jetzt mal so stehen lassen, vor allem der letzte Satz. Aber dann gings los. Meinte er doch tatsächlich, wir haben unseren Mund zu halten, wenn wir außerhalb der Firma nichts gutes über die MAN zu sagen hätten. Das vor allem auch wir damit gemeint sind, ist uns schon klar. Jetzt sagen wir dir mal eins lieber Kollege und Betriebsratsvorsitzender der gesamten MAN Dorn: Weder lassen wir uns unsere Meinungsfreiheit nehmen, noch haben wir Lust auf eure falsche Politik! Wenn es in der MAN noch einiges zu verbessern gibt, dann ist das vor allem eure Arbeit, euch dafür wirklich einzusetzen! Aber seit Jahren macht ihr mit den Arbeitgeber_innen gemeinsame Sache. Egal ob auf IG-Metall/bundesweiter Ebene oder MAN Intern, eure Sicht beschränkt sich wie bei Kapitalisten nur noch auf den Gewinn. Weil noch viel zu wenige Angestellte aus den Büros Mitglied in der IG-Metall sind, tretet ihr (Aussage eines Betriebsratsmitglied) für sie so stark ein. Für euch ist solange alles gut, solange das Unternehmen weiter Gewinn macht und ihr Mitgliederzuwachs habt. Aber zum Herrn Dorn später noch mehr.

Weiter wurde gesagt, dass die MAN ihr Know-how verschenkt, da stimmen wir auch zu. Und solange die MAN nicht ihre Mitarbeiter_innen als das Wichtigste (mit allem was dazu gehört) im Unternehmen ansieht, wird das auch auf allen Ebenen so bleiben. Damit gleich zum nächsten Punkt, dem Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die einzig wahre Prävention gegen Stress und Burn-out ist, dem Stress selbst endlich ein Ende zu setzen. Da hilft keine Anlaufstelle, sondern nur mehr Mitarbeiter_innen in allen Bereichen, aber vor allem in der Produktion und weniger diktatorische Zustände! Aber vielleicht hätte ja auch der Betriebsrat nicht immer zu allem Ja und Amen sagen müssen, was irgendwelche Chefs (von denen viele schon zur nächsten Firma gewechselt sind) sich mal ausgedacht haben!

Zum Thema Solidarität, die ja auch vom Betriebsrat hin und wieder mal gefordert wird. Sollten wir das Scania Getriebene bekommen, oder sogar selbst herstellen, bedeutet das einen immensen Auftragsverlust für den Getriebehersteller ZF. Das wird dann wohl auch Arbeitsplatzverlust bei ZF bedeuten, was alles andere als solidarisch zu den Kollegen und Kolleginnen in diesem Unternehmen ist. Denn die Getriebe sind gut und nur aufgrund der egoistischen und gewinnorientierten Denkweise woanders Arbeitsplätze zu vernichten, hat eben nichts mit Solidarität zu tun! Die Menschen bei ZF haben auch Familien und brauchen die Arbeit um ihr Leben zu finanzieren!

Angesprochen wurde auch, dass wenn sich beim A22 nichts ändert, man die Leute ja im V4 unterbringen könnte, also bei den hohen Chefs. Dann bitte macht doch mal was und redet nicht immer nur. Nehmt die Menschen an der Hand und geht mit ihnen zu den verantwortlichen Chefs ins Büro!

Gutes gab es dann aber doch noch. Die Zahl der Azubis erhöhte sich und wird sich weiter erhöhen und gefordert wurde mal ein richtiges Weihnachtsgeld, als Geschenk der MAN. Dazu kam endlich mal das Parkplatzproblem auf. Das gibt es zwar schon länger, aber wenn jetzt erst darüber diskutiert wird (vor allem nachdem schon seit langem bekannt ist, dass auf dem Parkplatzgelände am Westtor Wohnhäuser hinkommen), dann sollte doch schnell was unternommen werden! Über

dem jetzt neu entstehenden LKW-Parkplatz am Osttor, könnte man doch ein Parkhaus errichten, genauso wie jetzt mal schnellstmöglich am Westtor, bevor dort überhaupt keine Ausweich-Parkplätze mehr während der Bauarbeiten sind. Auch die Forderung nach einem Fahrkartennachlass durch die MAN, ist ein guter Vorschlag, den wir voll unterstützen!

Und zum Bezirksvorsitzenden der IG-Metall, der im Anschluss der beiden Betriebsratsvorsitzenden gesprochen hat, können wir nur sagen, dass der nicht mehr kommen braucht! Was muss man im Kopf haben, um so viel Müll zu reden? Wenn wir jetzt beleidigend geworden sind, dann nur, weil wir von der IGM betrogen und belogen werden! Erstens war die letzte Tarifierhöhung nicht „gut“ und die nächste wird auch nicht die wirkliche Teuerungsrate ausgleichen. Zweitens gibt es keine „faire Leiharbeit“, Leiharbeit ist und bleibt Ausbeutung! Und drittens, „haben sie Mut“ braucht uns nicht einer zu sagen, der mit seiner Gewerkschaft nur wirtschaftsfreundliche Politik betreibt. Aber keine Sorge, wir haben Mut und rufen mit dieser Ausgabe zum selbstorganisierten Streik gegen diese Zustände auf!

Wohin die Chefs wollen, zeigte der Sprecher der Unternehmensleitung Nielsen. Die aktuelle „Personalauslastung beträgt 83%“ und bei seiner Präsentation fehlte beim Punkt „Erfolgsfaktoren“ der Faktor Mensch. Das ist genau das, wovor wir in den letzten Ausgaben verstärkt gewarnt haben. Ohne auch nur einen Hauch von schlechtem Gewissen, trägt er das einfach vor, als wären wir alle irgendwelche Arbeitseesel, die man mit der Peitsche zu noch mehr Arbeit zwingen kann. Auf einer Folie seiner Präsentation stand auch „Gemeinsam gestärkt aus der Krise...“. Genau unser Motto, wir lassen uns nicht zu modernen Sklaven diktieren – Streik!

Ein Herr Keßel meinte noch, das Band muss besser aussehen, zu einem „attraktiven Arbeitsplatz“ werden, der Krankenstand um 66% gesenkt werden und mehr Respekt am Arbeitsplatz. Naja wenns weiter nichts ist... Da sieht man halt wie weit Theorie und Praxis auseinander liegen. Arbeitsplätze werden nicht durch farbliche und logistische Veränderungen besser, der Krankenstand ist nicht ohne Grund so hoch und wenns um Respekt geht, dann redet nicht immer von oben herab! Durch Verbesserungen/KVPs soll auch noch ein „gesünderes Arbeiten ermöglicht“ werden. Für solch ein scheiß Gerede, gibt es nur einen Grund, da will sich jemand die Tasche vollstopfen und später in einem anderen Unternehmen oder bei VW selbst eine bessere Position bekommen. Wir wissen selbst was zu tun ist und brauchen uns von solchen Hirn- und/oder Gewissenlosen Menschen nicht kommandieren zu lassen!

Das war schon einiges zur Betriebsversammlung, jetzt aber zu den letzten 2 Punkten. Fangen wir aber jetzt mal mit einem Lob an. Eine nette Geste waren die Butterbrezn und Getränke an den Freitagen, an denen es Schulungen für die Mitarbeiter_innen der Produktion gab.

Interessant wird auch noch, ob sich der VW-Vorstand für die weitere Achsproduktion in unserem Werk oder zu Ausgliederung zu Scania entscheidet. Denn bei einem so großen Konzern wie VW ist alles möglich. Der Vorstand hat sich zumindest mal dafür entscheiden, in den nächsten 3 Jahren 50,2 Milliarden Euro in die Entwicklung neuer Fahrzeuge, die Effizienzsteigerung in der Produktion und den Bau neuer Werke zu stecken. Fast 40 Milliarden sollen in die Modernisierung der Werke fließen, um diese auch weiterhin effizienter zu machen so Winterkorn, Aufsichtsrat des VW Konzerns.

Zum Schluss ist es uns nochmal wichtig zu sagen, dass der Streik unser einziges Mittel ist, etwas aktiv zu verändern und es deshalb es wichtig ist, dass am besten alle mit machen! Wir sagen es auch immer wieder, wir stehen hinter Betriebsrat und Gewerkschaft, wenn sie auch wirklich hinter uns stehen und sich für uns einsetzen. Aber das tun sie leider nicht und so bleibt es am Ende unsere Aufgabe, uns selbst zu helfen! Macht mit und ermutigt Kollegen und Kolleginnen auch mitzumachen!

Wer nicht kämpft, hat schon verloren! Kein Vertrauen mehr!

(...)

Auf diese Politik gibt es nur eine Antwort: STREIK!

Ausführlicher unter: <http://www.werkerinfo.tk/>

Wer wir sind und was wir wollen:

Im Folgenden wollen wir euch kurz darlegen, wer wir eigentlich sind und was wir mit unserer Zeitung erreichen wollen. Hinter jeder Zeitung stecken natürlich Namen und Gesichter, da wir aber nicht unter Druck gesetzt oder entlassen werden wollen, bleiben wir anonym. Wir sind eine Gruppe von Arbeiter_innen bei MAN in Karlsfeld, sowie einige solidarische Unterstützer_innen. Unsere Positionen vertreten wir völlig unabhängig von allen Parteien oder Gewerkschaften, da wir denken, dass diese Organisationen hauptsächlich dazu da sind, die berechnete Wut der Arbeiter_innen „in geordnete Bahnen zu lenken“ und sie somit zu ersticken.... mehr auf:

<http://www.werkerinfo.tk/> unter: Wer wir sind

3.) Dresden: FAU Dresden wendet sich mit offenem Brief und Petition an Rektorat der TU.

Die Basisgewerkschaft Allgemeines Syndikat Dresden FAU IAA ist seit ca. zwei Wochen an dem Kampf um den studentischen Freiraum KOK16 an der Technischen Universität Dresden beteiligt. Nun wendet es sich mit einem offenen Brief und einer Online-Petition an das Rektorat. Die Räume waren den Studierenden nach einer zweimonatigen Hörsaalbesetzung Anfang 2010 zugestanden worden und sollten nun unter Vorwänden ersatzlos geräumt werden. Die Nutzer_innen des KOK16 besetzten darauf hin ihre eigenen Räume.

Der Konflikt mit der Unileitung

Der studentische Freiraum KOK 16 auf der Bayreuther Straße 40 in Dresden besteht seit 2010. Er war das Zugeständnis des damaligen Rektorats an die Studierenden die 2009 einen Hörsaal an der Universität für zwei Wochen besetzt hielten um gegen Bologna-Reform, mangelnde Zugänglichkeit und Qualität universitärer Bildung und die Ökonomisierung der Hochschulen zu protestieren. Die damalige Besetzung stand im Zusammenhang mit den internationalen Studierendenprotesten 2009.

Vor zwei Wochen sollten die Nutzer_innen des KOK16 nun ihre Räumlichkeiten verlassen. Als Begründung für die Räumung, die das Rektorat für den 10. Januar angekündigt hatte, wurden Baumängel genannt. Es geht um die Elektrik mit der die Nachtspeicheröfen des Barackenbaus versorgt werden. Diese wurden von den Besetzer_innen unverzüglich abgestellt - dem Rektorat war das egal.

Von konstruktiven Lösungsansätzen ließ sich von Seiten des Rektorats in den letzten Tagen und Wochen nicht sprechen. Auf bauliche Mängel des Heizsystems wurde mit einer schlecht kommunizierten und überstürzten Räumung des Freiraums KOK16 und den Büros diverser Hochschulgruppen und -initiativen auf der Bayreuther Straße 40 reagiert. Es wurde ausschließlich Bedauern ausgedrückt, dass zur Zeit keine Ersatzräume zur Verfügung stünden. Einen Plan wie es nach Meinung der Uni-Leitung weiter gehen soll bekamen die Nutzer_innen nicht zu hören. Auf die daraus resultierende Weiternutzung, also Besetzung, des KOK16 reagierte die Uni am Freitag und Samstag mit dem Abstellen von Strom und Wasser. Als danach Kerzen zur Beleuchtung verwendet wurden, wurde auch dieses per Räumungsandrohung untersagt. Die kritischen Studierenden sollen offenbar mit Taschenlampen in der Kälte hocken.

Es wurde den Nutzer_innen kein Konzept zur Raumfindung oder gar eine Liste ungenutzter TU-Räumlichkeiten vorlegt. Es wurde nicht nach alternativen Möglichkeiten zur Wärme- und Stromversorgung gesucht. Bis dato ließ sich das Rektorat nicht einmal dazu herab einen Gesprächstermin anzubieten und kommunizierte nur über Briefe und den vorbei geschickten Sicherheitsdienst.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Besetzer_innen des KOK16 Zweifel hegen, dass sie ohne öffentlichen Druck und eine Fortführung der Besetzung Chancen auf neue Räumlichkeiten erhalten würden.

Basisgewerkschafter_innen kämpfen mit

Das Allgemeine Syndikat Dresden FAU IAA beteiligte sich von Anfang an tatkräftig an der Besetzung. Es organisierte mehrere Veranstaltungen in den Räumlichkeiten, unterhält einen Infostand und unterstützte Handwerksarbeiten und Öffentlichkeitsarbeit.

Am 24. Januar veröffentlichte es Zusammen mit der VAB Leipzig FAU IAA, dem Werkstattpiraten e.V. und dem Kollektiv Black Wok einen offenen Brief nebst Online-Petition um den öffentlichen Druck auf das Rektorat zu verstärken.

Unterstützt die Besetzung des KOK16!

Die Besetzer_innen freuen sich über Solidaritätsadressen an alle@pot81.de aber auch über Unterschriften der Online-Petition, Protestmails an das Rektorat der Technischen Universität Dresden und überregionale Öffentlichkeitsarbeit.

Aktuelle Informationen

[Website des Libertären Netzwerks Dresden](#)

[Twitter Account des KOK16](#)

[Online-Petition](#), Solidaritäts-Mails an: alle@pot81.de

Quelle: http://www.fau.org/artikel/art_130124-175330



4.) Italien: Arbeitskämpfe in Krankenhäusern

Die italienische Regierung zerstört weiterhin im Auftrag der Finanzmächte den Wohlfahrtsstaat und eines ihrer Ziele ist dabei die Gesundheitsversorgung. Unsere Genoss/innen der USI-IAA, die im Krankenhaus San Raffaele in Mailand arbeiten, streiken zusammen mit anderen Gewerkschaften gegen die Kündigung von 244 Arbeiter/innen. Außerdem kämpfen sie gegen die Abschaffung des bereits durchgesetzten Tarifvertrages. Und zwei von ihnen – Graziella (USI-Delegierte Graziella) und Daniela – hatten dazu unter anderem am 28.11.2012 das Krankenhausedach besetzt, um dem Protest mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen.



Um den Arbeitskampf bei San Raffaele weiterzuführen sind die Arbeiter/innen täglich in Streiks und Protesten aktiv, bei denen im Rahmen von Demonstrationen am 24.10. und 14.11.2012 auch eine Autobahn blockiert worden war. Zusätzlich hielten sie Kundgebungen vor den Palästen der Regional- und Stadtverwaltung ab, protestierten vor Gebäuden wichtiger Massenmedien und vor allem haben sie einen dauerhaften Streikposten vor dem Haupteingang des Krankenhauses aufgebaut, wo sie von anderen Leuten schon viel Solidarität erfahren haben.

Autobahnblockade

Am Tag der Dachbesetzung hatten weitere 50 Arbeiter/innen das Büro der Direktion besetzt, wurden aber von der Polizei vertrieben. Gleichzeitig hatten die Gewerkschaftsdelegierten die Belegschaft dazu aufgerufen, Bettlaken aus den Krankenhausfenstern zu hängen, um nach außen eindrucksvoll zu zeigen, dass der Protest weitergeht. Die Arbeiter/innen sind sich heute bewusst, dass wenn diese Angriffe auf ihre Rechte erfolgreich sein sollten, es eine Kettenreaktion auslösen wird und in Zukunft viele andere Arbeitsverträge geändert werden. Das wird zu einer weiteren Verschlechterung der Arbeitsbedingungen führen und das erste Opfer – nach den Arbeiter/innen selbst – werde jede Person sein, die öffentliche Gesundheitsversorgung benötigt.

Sendet eure Solidarität an diese Adressen:

U.S.I. SANITÀ

c/o Ospedale San Raffaele, Via Olgettina, 60 – Milano, ilfontanone@libero.it

U.S.I. – FEDERAZIONE NAZIONALE SANITÀ, Borgo Pinti 50 r – 50100 Firenze
usisanita.segreterianazionale@gmail.com (USI-IAA – Nationale Gesundheitsförderung)

Weitere Infos zum Arbeitskampf in Mailand

[San Raffaele: lavoratrici sul tetto contro i licenziamenti](#)

[Corteo Lavoratori S. Raffaele, S. Paolo](#)

[Continua la lotta al San Raffaele](#)

[Presidio permanente all'ospedale San Raffaele](#)

Arbeitskampf auch in Florenz

Auch in Florenz kämpfen die Krankenhausarbeiter/innen mit Unterstützung der USI-IAA:

Am 12.12.2012 wurde im Krankenhaus Careggi ein Streik gegen die Pläne des Unternehmens ausgerufen, die Arbeitszeiten und Jahresurlaube neu zu regeln.

Diesen einseitigen Vorschlag des Unternehmens hatten die reformistischen Gewerkschaften CGIL und CISL unterzeichnet, was bedeutet, dass den Arbeiter/innen nun höchste Flexibilität abverlangt wird.

An der Demonstration dagegen, zu der COBAS und USI-IAA aufgerufen hatten, haben sich rund 300 Arbeiter/innen beteiligt, wobei der Streik von der Gewerkschaft FIALS ausgerufen wurde. Mitglieder und Delegierte der UIL Betriebsgruppe nahmen an dem Protest ebenfalls mit ihren Fahnen teil. Beim Verwaltungsgebäude des Krankenhauses hatten dann etwa 60 Arbeiter/innen den Vorhof zum Management besetzt und dieses zu Verhandlungen aufgefordert. Ihnen wurde daraufhin mitgeteilt, dass die



Gewerkschaft CISL die Unterzeichnung zurückziehe, was erneute Verhandlungen bedeuten würde. Das Treffen dort dauerte eine halbe Stunde.

Daraufhin zogen sie vor die Regionalverwaltung der Toskana und hielten dort eine Streikkundgebung ab. Eine Delegation von COBAS, USI-IAA, FIALS und UIL wurde dort empfangen und diskutierte alle Probleme, die diese neuen Pläne hervorrufen, unter anderem die daraus entstehenden Gefahren für Gesundheit und Sicherheit. Vertreter/innen der Verwaltung versprachen ihnen, sich mit dem Krankenhaus und den Gewerkschaften an einen Tisch zu setzen. Insgesamt zeigten sich die Basisgewerkschaften COBAS und USI-IAA mit dieser Aktion zufrieden, dankten allen Beteiligten und betonten, dass sie nicht aufgeben, sondern den Kampf zuende führen werden.

Weitere Infos zum Arbeitskampf in Florenz

Blog [Senzapatria](#) (Italienisch)

Hintergrundinfos: [USI-IAA im Generalstreik: Gesundheit statt Profite](#)
[Allgemeines Syndikat Köln \(FAU-IAA\) – Sektion Altenpflege](#)

Quelle: http://www.fau.org/artikel/art_130112-084038

5.) Griechenland: Die kapitalistische Junta schreitet voran - stoppen wir sie!

Demokratische Grundrechte gelten im zunehmend autoritären Europa immer weniger. Ein aktuelles Beispiel:

Nach einwöchigem Streik der Metrobediensteten in Athen hat die Troika-Regierung aus konservativer Néa Dimokratía, sozialdemokratischer Pasok und Dimar (Demokratische Linke) jegliche Zurückhaltung aufgegeben und am 24. Januar 2013 die Zwangsrekrutierung der Streikenden angeordnet.



Mit diesem Gesetz aus der Zeit der Militärdiktatur versuchen Ministerpräsident Antónis Samarás und Konsorten den Widerstand der Arbeiterinnen und Angestellten gegen die Abschaffung der ausgehandelten Tarifverträge, gegen brutale Lohn- und Rentenkürzungen, gegen Kündigungen und Privatisierungen zu brechen und zu kriminalisieren.

[Plakat: Streik, Solidarität mit dem Kampf im Öffentlichen Nahverkehr, Alle auf die Straße]

- um 4 Uhr Früh des 25.01.2013 drangen 7 Hundertschaften Polizei, darunter die bei den Räumungen der besetzten Häuser Villa Amalias und Skaramangá beteiligten verummten Terroreinheiten EKAM, in das von den Streikenden besetzte Metrodepot im Stadtteil Sepólia ein und sperrten die Umgebung ab. Den Streikenden wird ein Papier zur Zwangsrekrutierung überreicht. Wer sich ab jetzt noch weigert die Arbeit aufzunehmen soll verhaftet werden.

- GewerkschafterInnen und anarchistische Gruppen rufen zur Unterstützung der Streikenden auf. Ab 4 Uhr 30 sammeln sich solidarische Menschen an der Avenue Kifisoú, ca. 100 Streikende halten das Depot besetzt. Bisher drei Verhaftete.
- ab 7 Uhr treten die Bediensteten aller anderen Öffentlichen Verkehrsmittel Athens (Busse, Trolley-Busse, Vorortzüge, Straßenbahn) in den Streik.
- Außerdem streiken die Werftarbeiter für die Auszahlung ihrer Löhne und halten eine Kundgebung vor dem Arbeitsministerium ab.
- Aufruf für 13 Uhr zum Metrodepot zwecks gemeinsamer Demonstration zum Syntagma-Platz vor dem Parlament.
- Die Lehrgewerkschaft OLME legt für 2 Stunden die Arbeit nieder.
- Die Bahnbediensteten erklären für Samstag, 26.01. und Sonntag, 27.01. den Ausstand.
- Solidaritätskundgebungen sind bisher für Pátras um 19 Uhr, Ioánnina um 20 Uhr und Thessaloníki um 18 Uhr angekündigt.
- Auch die Bauernmobilisierungen gehen weiter. Bauern haben mit ihren Traktoren die Egnatía-Autobahn, die zentrale Nord-Süd-Verbindung des Landes am Knotenpunkt Kouloúra, im Landkreis Imathía besetzt.
- Für Samstag, 26.01. ist die Vollversammlung der Bauern Thessaliens angesetzt, um zu entscheiden, ob sie sich den Mobilisierungen anschließen.

- Ebenfalls am 26.01. findet in Iráklion/Kreta eine Großdemonstration zur Unterstützung der besetzten Häuser statt.
- in Chaniá/Kreta demonstrierten schon am 23.01. knapp 1000 Menschen ihre Solidarität mit den besetzten Häusern und Zentren. Viele weitere Kundgebungen und Demos zum gleichen Thema in Kleinstädten, auf Inseln und Athener Stadtteilen.
- seit 24.01. ist ein neues Haus in Chórto bei Vólos durch die Bürgerversammlung des Ortes besetzt.

- Demonstrieren wir unsere Solidarität mit den gesellschaftlichen Kämpfen in Griechenland!

Keine Räumung besetzter Häuser!

Solidarität mit den Streiks in Griechenland!

Kapitalismus abschaffen!

Quelle: http://www.fau.org/artikel/art_130125-135753

mehr: Redebeitrag zum großen Fressen in der IHK Frankfurt a.M.

http://www.fau.org/artikel/art_130127-211244

und [Interview: Räumungswelle in Griechenland - Radio Dreyeckland](#)

6.) 90 Jahre Internationale Arbeiter/innen-Assoziation (IAA) Konferenz in London

Da die Internationale Arbeiter/innen-Assoziation (IAA) im Dezember 1922 in Berlin (wieder-)gegründet worden war, wurde nun mit einer Konferenz in London der 90. Jahrestag dieses Ereignisses gefeiert.

Wegen der Erkrankung einer polnischen Genossin aus der Vorbereitungsgruppe musste das Konferenzprogramm leider auf einen Tag verkürzt werden, aber dennoch hat sich der Besuch bei den Mitgliedern der Solidarity Federation ([SF-IAA](#)) gelohnt. Etwa 80-100 Besucher/innen hatten sich in der Universität versammelt, um sich an den Vorträgen und Diskussionen zur lebhaften und wechselvollen Geschichte des Anarchosyndikalismus zu beteiligen.

Die Redner/innen kamen aus Frankreich, Großbritannien und der Slowakei und hielten Beiträge zu 90 Jahren Ideen und Praxis der IAA, zur Geschichte und aktuellen Aktivitäten der Regionalen Argentinischen Arbeiter/innen-Föderation [F.O.R.A.-IAA](#) und zur Priama Akcia ([PA-IAA](#)) („Über den Versuch einen eigenen Ansatz in einer post-stalinistischen Gesellschaft zu finden“), sowie schließlich einen Überblick über Geschichte und Gegenwart der Solidarity Federation selbst. Vor allem den Syndikaten in Nord- und Süd-London gebührt ein großes Dankeschön für die spontane Vorbereitung der Konferenz, sowie für die freundliche Bewirtung und Unterkunft.

Interessanterweise fiel dieser Jahrestag zusammen mit dem 170. Geburtstag des Anarcho-Kommunisten Peter Kropotkin, der – einem [Artikel](#) des russischen Anarchosyndikalisten Vadim Damier ([KRAS-IAA](#)) zufolge – als der eigentliche Gründungsvater der heutigen IAA anzusehen ist. Schließlich hat der libertäre Theoretiker noch bis zu seinem Tod im Februar 1921 die Idee und Vorbereitung einer Wiedergründung der Internationale (1864–1876) in der antiautoritären Tradition von Michael Bakunins „Jura-Föderation“ vorangebracht.

Bereits um 1900 propagierte Kropotkin eine globale Vereinigung aller Arbeiter/innen und sah (beeindruckt durch die parteiunabhängigen Massenstreiks in Spanien und Frankreich) eine tatsächliche Grundlage dafür im Entstehen. Doch der Erste Weltkrieg verhinderte nach der Konferenz in London 1913 die Gründung dieser revolutionär-syndikalistischen Gewerkschaftsinternationale. Erst die russische Revolution 1917 und die deutsche Revolution 1918, die die Kaiser stürzten und den Krieg beendeten, ermöglichten dadurch eine Umsetzung der Pläne.

Daher fand erst 1922 in Berlin die Neugründung der Internationalen Arbeiter/innen-Assoziation statt. Dort wurden auf Grundlage von Rudolf Rockers "[Prinzipienerklärung des Syndikalismus](#)" die bis heute bestehende globale Konföderation zahlreicher nationaler bzw. regionaler Gewerkschaftsvereinigungen umgesetzt.

Mit Gewerkschaftssektionen und befreundeten Organisationen in 13 Ländern steht die Internationale Arbeiter/innen-Assoziation weiterhin für eine Arbeiter/innen-Bewegung von Unten: Ohne bezahlte und freigestellte Vertreter/innen, ohne Betriebsräte oder Parteibindung – und ganz sicher auch ohne eine Zusammenarbeit mit Staat und Kapital!

Für den libertären Kommunismus! Fauk4

Quelle: http://www.fau.org/artikel/art_130121-180727

Anarchismus

7.) Griechenland: Angriffe auf die anarchistische Bewegung

Die in Griechenland beliebte Demoparole früherer Jahre: "Bullen, TV, Chrysí Avgí, alle Dreckskerle arbeiten zusammen", ist heute bittere Realität. Sie bedeutet tagtägliche (Lebens-)Gefahr für MigrantInnen, und "ausländisch" aussehende Menschen aber auch für AnarchistInnen, Antifas oder linke DemonstrantInnen gegen das kapitalistische Spardiktat. Nach der extremen Verschärfung der rassistischen Repression gegen MigrantInnen unter dem zynischen Namen „Xenios Zeus“ (gastfreundlicher Zeus) seit Sommer 2012, hat die Regierung aus konservativer Nea Dimokratia, sozialdemokratischer Pasok und dem „linken“ Feigenblatt Dimar (Demokratische Linke) nun zum Generalangriff auf die anarchistische Bewegung geblasen, dem widerständigsten Teil der griechischen Bevölkerung.



Die Genossen und Genossinnen in Griechenland leisten erbitterten Widerstand und brauchen dringend Unterstützung. Organisiert Kundgebungen, Demos ... vor griechischen Einrichtungen. Lasst euch was einfallen.

Ein unvollständiger Überblick der letzten Wochen:

Angriff auf die anarchistische Bewegung in Griechenland - Teil I

http://www.fau.org/artikel/art_130110-223255

Angriff auf die anarchistische Bewegung in Griechenland - Teil II

http://www.fau.org/artikel/art_130116-122942

Bei allem was gerade in Griechenland geschieht darf nicht vergessen werden, dass die anarchistische Bewegung dort zugleich gezwungen ist gegen die erstarkenden Nazis von Chrysí Avgí zu kämpfen (Demos und Auseinandersetzungen in Préveza, Véria, Xánthi, Iráklion, Réthimnon) und viele GenossInnen als ArbeiterInnen, Angestellte, StudentInnen und SchülerInnen in vielfältige Abwehrkämpfe an Arbeitsplatz, Schule und Universitäten involviert sind. (Streiks bei Pensionskassen, der Molkerei Mevgal, den Zeitungen Makedonikós und Angeliofóros in Thessloníki, landesweit bei den Bauarbeitern, dem Öffentlichen Nahverkehr Thessaloníkis, der TEI Athen... Außerdem sollen 52 Finanzämter geschlossen werden und sind zur Zeit besetzt.)

Unterstützen wir die Kämpfe in Griechenland mit eigenen Mobilisierungen - Solidarität ist eine Waffe!

8.) Für einen schwarzen Februar. Aufruf von fightback

Solidaritätskampagne für befreite Räume und Kolleg@s weltweit

Wir rufen vom 2.-12. Februar 2013 zu einer weltweiten Kampagne direkter Aktionen in Solidarität mit Freiräumen auf. Dieser Aufruf soll aber nicht nur in ein paar Aktionen in den nächsten paar Tagen münden, sondern es soll um viel mehr als eine Reaktion auf einen

bestimmten Repressionsfall gehen. Dies ist ein Aufruf an alle AnarchistInnen und Antiautoritäre jetzt überall auf der Welt zu kämpfen.

Auch wenn der Frontalangriff des griechischen Staates gegen die anarchistische/antiautoritäre Bewegung zunächst die Initialzündung für diesen Aufruf war, zeigen uns unzählige Beispiele weltweit, dass der Polizeiapparat und die Kommunalbehörden sowie Großkonzerne hervorragend miteinander kooperieren, um solidarische Strukturen anzugreifen und die Öffentlichkeit auf transnationaler Ebene zu befrieden. In den letzten Wochen und Monaten kam es in den Gebieten der Erde, in denen die systembedingte Verelendung und erweiterte Gentrifizierungspläne bereits jetzt die breite Bevölkerung betreffen, verstärkt zu reaktionären Angriffen der Herrschenden auf die radikalen Bewegungen. Hierunter fällt die Repression gegen konkrete Widerstandsformen wie Landbesetzungen, selbstverwaltete Projekte, Betriebsbesetzungen oder Streikaktionen. Daher liegt es nah, unsere Kämpfe weltweit zu verbinden und im Hier und Jetzt zurückzuschlagen. Aktionen, die Bezug auf angegriffene Freiräume in eurer Nähe nehmen, könnten dabei einen Ansatzpunkt bilden. Lasst eurer Kreativität freien Lauf, um die Botschaft von praktisch gelebtem Widerstand zu verbreiten.

Weltweit sind immer noch viele Kolleg@s eingeknastet. Viele von unseren selbstorganisierten Freiräumen werden überfallen oder geräumt, unsere Infrastruktur zerstört, unsere Gegeninformationsmedien zensiert oder sogar verboten. Wollen wir unsere Ideen demonstrativ nach außen tragen, warten überall Kampfroboter in Uniform. Der Überwachungsapparat verfolgt uns auf Schritt und Tritt, während der Staat auch auf die Unterstützung eines bewaffneten faschistischen Mobs setzt. Aber unser Kampf geht um mehr, als nur die Verteidigung von unseren Freiräumen.

Es ist an der Zeit zu sagen "Schluss mit dem ständigen Abwehrkampf!" Der soziale Kampf ist ein tagtäglicher und muss unabhängig von Räumungen oder Festnahmen geführt werden. In unseren Herzen gibt es keine Grenzen. Für jedes zerstörte Projekt müssen zwei Neue rund um den Globus entstehen. Für jeden im Knast sitzenden Kolleg@ sollten unsere Aktionen sprechen.

Wake up, jump in, get wild - Krieg dem Krieg der Herrschenden!

Für einen schwarzen Februar!

9.) Schweiz: 8.-10. Februar: "Migration - Grenzen - Rassismus". 8. Winterthurer Anarchietage

Die Libertäre Aktion Winterthur (LAW) veranstaltet vom 8.-10. Februar 2013 zum achten Mal die "Anarchietage" - ein freies Diskussionswochenende mit Vorträgen, wo jeweils die Möglichkeiten der sozialen Emanzipation ausgelotet werden. An den kommenden Anarchietagen steht der Themenkomplex "Migration - Grenzen - Rassismus" im Zentrum. Eröffnet wird das Wochenende in der Alten Kaserne Winterthur durch den Berliner Autor Sebastian Friedrich, welcher die Entwicklungen des antimuslimischen Rassismus im Neoliberalismus erforscht. Am Samstag zeigt das italienische "Kollektiv Teleimmagini" zwei neue Videoreportagen über die Flucht von TunesierInnen in das vermeintliche Paradies Europa. Die Kontinuität des Aufbaus der "Festung Europa" und die jüngsten Vorgänge im Zuge der arabischen Revolten erläutert anschliessend der Journalist Bernhard Schmid aus Paris. Einen historischen Blick auf Ausschaffungen unternimmt am Sonntag der Aktivist und Historiker Adi Feller. Er zeigt, wie die Schweiz Ende des 19. Jahrhunderts hunderte Anarchisten als "fremde Elemente" ausgewiesen hat. Schliesslich berichtet die autonome Zürcher Gruppe "Refugees Welcome", wie sie die letzten 20 Jahre der hiesigen Sans-Papiers-Bewegung wahrgenommen hat.

Einleitungstext für die Anarchietage 2013

Grenzen sind für das Funktionieren der kapitalistischen Gesellschaft notwendig. In ihrer manifesten politisch-geographischen Form lässt sich durch Grenzen nicht nur der Güterverkehr regulieren und wenn nötig eindämmen, sondern auch die Bewegungsfreiheit der Menschen. Während aber das neoliberale Streben nach einem "globalen Markt" diese Grenzen für Güter immer durchlässiger macht, werden sie für viele Menschen, die eben im Zuge dieser Politik zur Migration gezwungen werden, zu einem fast unüberwindbaren Hindernis. Begriffe wie die "Festung Europa" oder die "Border Wall" zwischen Mexiko und den USA stehen nicht nur sinnbildlich für eine extrem restriktive Migrationspolitik der reichen Länder des Nordens, sondern verweisen auch auf den militärischen Charakter dieser hochgerüsteten Barrieren, die Flüchtenden immer wieder den Tod bringen. Grenzen werden aber nicht nur gegen aussen, sondern auch im Innern gezogen. Diskriminierung und Exklusion trifft nicht nur Menschen mit "Migrationshintergrund", aber auch und vor allem solche. Xenophobie und Rassismus sind in der

Bevölkerung weit verbreitet und erschweren ein für den Kampf gegen das kapitalistische System notwendiges Zusammengehen der Ausgebeuteten, egal ob "Schweizer_innen" oder "Ausländer_innen", erheblich. Für Anarchist_inn_en sind Fragen nach Grenzen, nach der Bedingungen und Auswirkungen von Migration sowie nach Fremdenfeindlichkeit und Rassismus daher oftmals von grosser Bedeutung. An diesen achten Anarchietagen in Winterthur wollen wir diese Themen aufgreifen und theoretische Reflexion sowie wirksame Praxis ins Zentrum stellen.

Libertäre Aktion Winterthur

Lesetipps

10.) Frédéric Bardeau & Nicolas Danet: Anonymous. Von der Spaßbewegung zur Medienguerilla

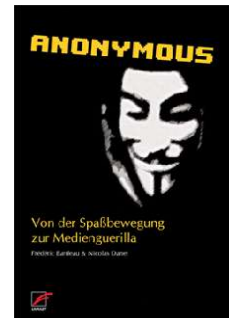
Anonymous... der Name lässt nicht gleichgültig, er ruft Verstörung oder Faszination hervor. Er lässt die Mächtigen erzittern, die Behörden, Mafiagruppen, großen Unternehmen, Institutionen und sogar Staaten. Diese Netzkultur könnte das Aussehen sozialer Kämpfe verändern.

Heute weitet sich diese Bewegung – zwischen Globalisierungskritik und Hackerwesen – aus, verbreitet sich wie ein Virus und strahlt in alle Ecken des Globus aus – einer Welt, welche die »Anonymen Empörten« und Aktivist_innen gerne verändern, ja, auf ihre Weise neu erfinden möchten.

Gegen den Strom der Allgemeinplätze, Vorurteile und Projektionen zum Thema anschwimmend, legen die Verfasser dieses Buches eine bemerkenswerte Analyse aus vielen unterschiedlichen Blickwinkeln vor. Sie zeichnen in den Einzelheiten die Geschichte der Anonymous-Bewegung und beschreiben die wichtigsten Forderungen und Kämpfe. Sie untersuchen das Verhältnis zwischen diesem neuartigen Aktivismus und anderen Protestformen – ob es sich nun um Hacker_innen oder traditionelle globalisierungskritische und alternative Bewegungen handelt.

Indem es versucht, die kulturellen und sozialen Grundlagen der Bewegung darzustellen, liefert dieses Buch alle Schlüssel zum Verständnis der wirklichen Natur von Anonymous, dieser sich rasant verändernden Computer- und Medien-Guerilla, die zweifellos noch viel Tinte fließen und viele Zähne knirschen lassen wird.

Unrast Verlag 2102, 168 S., 13 Euro



11.) Leder, Anna (Hg.): Arbeitskämpfe im Zeichen der Selbstermächtigung. Kollektive Gegenwehr in Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich und Serbien



Weltweit und auch in Europa treten Unternehmen zunehmend aggressiver auf. Die Gewerkschaften weichen vor ihnen zurück. In den vergangenen Jahren entstanden daher europaweit „wilde“ Arbeitskämpfe. Von den unterschiedlichen Formen dieses Widerstandes, von Streiks und Betriebsbesetzungen, von Managerfestsetzungen und spontanen Kundgebungen berichten die AutorInnen in diesem Buch.

Die großen Gewerkschaftsverbände stehen den Veränderungen auf den Arbeitsmärkten immer hilfloser gegenüber. Sinkende Löhne, steigende Arbeitszeiten, die Aushöhlung arbeitsrechtlicher Standards und die Zunahme befristeter, prekärer Arbeitsverhältnisse haben tiefe Spuren der Verunsicherung und der Entsolidarisierung in der Gesellschaft hinterlassen. Diese Entwicklung hat zu einer tiefen Legitimationskrise der Gewerkschaften geführt.

Doch eine wachsende Anzahl von Belegschaften ist nicht mehr bereit, die sozial verheerenden Auswirkungen der Konzernpolitiken hinzunehmen. Sie beginnen, sich selbst zu ermächtigen und einen

Ausweg aus ihrer oft existenziell bedrohlichen Situation zu suchen. „Wilde“ Arbeitskämpfe finden in den unterschiedlichsten Branchen statt: in der Metallindustrie genauso wie im Textil- und Bekleidungssektor oder in der Automobilindustrie. Demokratische Entscheidungsstrukturen in

Basisorganisationen sind in diesen Kämpfen von wesentlicher Bedeutung. Dementsprechend vielfältig sind auch die Formen, die die Auseinandersetzungen annehmen.

Promedia Verlag, Wien 2012, 224 S. , 17,90 Euro.

12.) Kurze Weltgeschichte des Faschismus

Buch mit FdA-Beteiligung erschienen

Das Buch fasst die Artikelserie aus der [Gai dao](#) auf 160 Seiten zusammen.

Angeregt wurde der Autor, diese Serie zu schreiben, durch eine Diskussion über den Faschismus-Begriff auf dem E-Mail-Verteiler des FdA.

Herausgegeben wurde das Buch vom Verlag Edition Assemblage und ist dort auch [bestellbar](#).

Das Buch soll auf breiter Faktenbasis die Kernkriterien faschistischer Bewegungen sowie die ihrer Etablierung dienlichen Rahmenbedingungen herausarbeiten. Neben den entsprechenden Diktaturen Italiens, Deutschlands und Spaniens werden verwandte Gruppen und Regime 13 weiterer Staaten von vier Kontinenten beleuchtet. Die Beschäftigung mit Aufkommen und Entwicklung der behandelten Gruppen erfolgt vor dem Hintergrund landesspezifischer historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge. So treten Besonderheiten einzelner Faschismus-Varianten ebenso zutage wie generelle Wesensmerkmale.

Dieser Band eignet sich für antifaschistische Gruppen zum historischen Selbststudium, Multiplikator*innen mit Bedarf an Grundlagenmaterial zur Faschismusgeschichte, libertäre Antifaschist*innen und Leser*innen mit allgemeinem Interesse an einer für Nichtexpert*innen leicht verständlichen faschismusgeschichtlichen „Weltreise“.

Verlag Edition Assemblage



...und der ganze Rest

13.) It's time to organize - Join the Union

nächste Treffen der **FAU Lokalföderation Bielefeld**
montags um 18.30 Uhr:

11.02.: Kritik des Anarcho-Primitivismus

25.02.: Solidarische Landwirtschaft

anschließend (ca. 20.00 Uhr): **Allgemeines Syndikat (ASY_BI):**

in der Bürger_innen_wache, R102

FAU Bielefeld, c/o Bürger_innen_wache, Rolandstr.16, 33615 Bielefeld

eMail: faubi(ät)fau.org, Web: www.fau-bielefeld.de.vu oder

<http://faubielefeld.blogspot.de/>



Die FAU ist eine anarcho-syndikalistische Gewerkschaftsföderation, die aus lokalen Syndikaten und Gruppen besteht. Interesse? Einfach vorbeikommen und Reinhören, mitreden, mitmachen!



selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ)

Wir treffen uns dienstags um 18.30h, im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132

<http://selbamachen.blogspot.eu/>

Glück und Freiheit!

RE-Opened

Anarchistisches Forum für Ostwestfalen-Lippe (AFOWL)

Im Infoladen Bielefeld haben sich Ende 2011 die Gruppen **selbAmachen**, **FAU Bielefeld** und das **[libertäre netzwerk lippe]** getroffen. Ziel dieses Treffens war und ist das gemeinsame Kennenlernen und das Vernetzen von anarchistischen Aktivitäten, Gruppen und Einzelpersonen in Ostwestfalen-Lippe im **Anarchistischen Forum OWL**.

Zu unserem Treffen am

Samstag, 23. Februar, 14.00 Uhr, Bürgerwache Siegfriedplatz, Bielefeld

bist du als Einzelperson oder seid ihr als Gruppe herzlich eingeladen.

Viva la Anarchia!

IT´S TIME TO ORGANIZE !

14.) Direkte Aktion #215 (Januar/Februar 2013)

Zu kaufen gibt es die DA in OWL , soweit uns bekannt:

Bielefeld: Eulenspiegel, Buchladen, Hagenbruchstr. 7, 33602 Bielefeld

mondo - buchladen & galerie, Elsa-Brändström-Str. 23, 33602 Bielefeld

Kontakte: www.direkteaktion.org oder www.fau.org/da

Zum Inhaltsverzeichnis: <https://www.direkteaktion.org/213>

15.) Termine im Februar

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG: Die Veranstaltung „**Lebensunwert“- NS-Psychiatrie und ihre Folgen**, ursprünglich geplant für den 16. Februar, wird wegen Krankheit (auf den April?) verschoben!

Freitag, 1. Februar, 19.30Uhr: Kaputt durch Arbeit. Wie der Kapitalismus Körper, Geist und Seele zerstört

Vortrag mit B. Wiebel (Neurowissenschaftler) & A. Pilenko (Diplom-Psychologin)

in der Veranstaltungsreihe „Schwarzer Freitag“, in der Bürgerwache Bielefeld, Siegfriedplatz

FAU Bielefeld - Hartz4-Betroffene-Herford - Libertäres Netzwerk Lippe

Freitag, 1. Februar, 20.00Uhr: DUESENJAEGER, THIS TOWN NEEDS GUNS, BIRTHMARK

Jackalope presents:

DUESENJAEGER [Punk a la EA80]

THIS TOWN NEEDS GUNS [Math-Indie-Rock]

BIRTHMARK [Nate Kinsella von Joan of Arc]

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

Freitag, 1. Februar, 23.00Uhr: Love Will Tear Us A Party Pt. 6

Diesmal an den Plattentellern: Exiting Head & Augin, see it, Jackalope DJ Team

versorgen euch mit Hits!Hits!Hits! aus Indie! Punk! 80ies! Wave! Hamburger Schule!

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

Samstag, 2. Februar, 11 - 18 Uhr: Befreiende Bildung durch Gegenhegemonie

Ein Workshop zu Antonio Gramsci mit Andreas Merkens

[ag freie bildung](#), Universität Bielefeld, Raum C0-106

Samstag, 2. Februar, 12.30 Uhr: Solidarisches Essen „Stadtteilkantine für alle“

im Begegnungszentrum Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Str.2, Bielefeld

Sozialforum Bielefeld lädt ein: Eine andere Welt ist möglich. Ein anderes Bielefeld ist möglich.

Samstag, 2. Februar, 16.00 Uhr: Demonstration - Auf die Straße für ein Autonomes Zentrum! Hauptbahnhof Paderborn, <http://infoladenpaderborn.blogspot.de>

Samstag, 2. Februar, 19.30 Uhr: RABATZ Solikonzert

Lineup: Boykott (Politrap / Wilhelmshafen), Supatrick (Pop-Rock / Höxter), Martin Meiwes
Support von Raw & Cut Spencer (Politrap / Minden), Despised (Death Metal/Metal / Paderborn)
Smash Brothers (Rap / Paderborn), The Storm Is You (Singer/Songwriter / Paderborn), Till Now
Untitled (Hardcore / Paderborn), Epic Fail (Rock / Paderborn)
Aftershow: Trashlight Exzess aka pmethfefos (90er Trash, Punk & Politrap / Detmold)
Kulturwerkstatt Paderborn, Eintritt: 4€

Samstag, 2. Februar, 21.00 Uhr: KONZERT: KASAN & ARCHES

KASAN: Dark Instrumental Rock aus Leipzig
ARCHES: Kraut-Doom aus Leipzig/Bielefeld
+ Cocktails, Aftershowparty, DJ und mehr
AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

Montag, 4. Februar, 20.00 Uhr: Die kurdischen Bewegungen und der Nationalismus -
Einführung in die kurdische Thematik.

[Roter Montag] von und mit Kurd-SV, in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld
mehr: <http://rotermontag.blogspot.de/>

Dienstag, 5. Februar, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

Dienstag, 5. Februar, 19.00 Uhr: Filmvorführung "In Transition 1.0" und kurze Einführung in TT-Bielefeld

TransitionTown Bielefeld, Bürgerwache Siegfriedplatz, Rolandstr. 16, Bielefeld (Raum 102)

Dienstag, 5. Februar, 20.00 Uhr: Hausversammlung im AJZ

Heeperstr.132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Mittwoch, 6. Februar, 19.30 h, Plenum Attac Bielefeld

Bürgerwache, Rolandstr. 16, (am Siegfriedsplatz)

Mittwoch, 6. Februar, 20.00 Uhr: Treffen [libertäres netzwerk in lippe]

Zündkerze, Herforder Str. 2, Lemgo (<http://lnl.blogspot.de/>)

Samstag, 9. Februar, 12.30 Uhr: Solidarisches Essen „Stadtteilkantine für alle“

im Begegnungszentrum Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Str.2, Bielefeld
Sozialforum Bielefeld lädt ein: Eine andere Welt ist möglich. Ein anderes Bielefeld ist möglich.

Samstag, 9. Februar, 19.00Uhr: Vortrag von Klaus Engert: Marxistische Faschismustheorien

in der Villa Kunterbunt, Brunnenallee 1, Bünde.

Veranstalterin: Antifa Bünde [kommunistische gruppe]

Montag, 11. Februar, 18.30: Kritik des Anarcho-Primitivismus

Themenabend der FAU Lokalföderation Bielefeld, anschließend: Treffen des Allgemeinen Syndikats (ASY_BI), Bürger_innen_wache, R 102 (1.OG), Siegfriedplatz, Bielefeld, www.fau-bielefeld.de.vu

Dienstag, 12. Februar, 17.30 Uhr: Treffen des Sozialforums Bielefeld

im DIDF in der August Bebel Str. 74, Bielefeld, in dem Gebäude der AWO,
<http://sozialforumbielefeld.blogspot.de/>

Dienstag, 12. Februar, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

Dienstag, 12. Februar, 19.30 Uhr: Treffen des Blockupy - Bündnisses

Das Bielefelder Blaue Wunder lädt zu einem weiteren Aktivist*innentreffen in die Bürgerwache ein. Hier treffen sich sowohl Delegierte aus engagierten Gruppen, als auch interessierte Einzelpersonen, um eine ostwestfälische Beteiligung zu Blockupy 2013 (31.05-01.06.2013 in Frankfurt a.M. <http://www.blockupy-frankfurt.de/>) vorzubereiten. Teil der Planungen sind auch verschiedene Aktivitäten im ostwestfälischen Raum, um den Protesten gegen die kapitalistische Krisenlösung auch hier vor Ort in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen.

in der Bürger_innen_wache, R 102 (1.OG), Siegfriedplatz, Bielefeld

Mittwoch, 13. Februar, 19.00 Uhr: Bernd Langer wird die politische Entwicklung

in den 1930er Jahren beginnend mit dem Wahlsieg der NSDAP im September 1930 über den 30. Januar 1933, den Reichstagsbrand, das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 - und weil es dazu gehört das Ende des NS-Regimes im Mai 1945 darstellen.

in der Villa Kunterbunt, Brunnenallee 1, Bünde

Veranstalterin: Antifa Bünde [kommunistische gruppe]

Freitag, 15. Februar, 23.00 Uhr: "CRAZY-KOPFSCHMUCK"-Party

AJZ Bielefeld, Heeperstr.132, <http://ajz-bielefeld.de/>

Samstag, 16. Februar, 12.30 Uhr: Solidarisches Essen „Stadtteilkantine für alle“

im Begegnungszentrum Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Str.2, Bielefeld

Sozialforum Bielefeld lädt ein: Eine andere Welt ist möglich. Ein anderes Bielefeld ist möglich.

Samstag, 16. Februar, 20.00 Uhr: Fantifa - Feminsitische Perspektiven antifaschistischer Politik. Lesung mit dem Herausgeber_innenkollektiv

im AJZ, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://akzentin.blogspot.de/>

Sonntag, 17. Februar, 17.30 Uhr: PostPoetry. Lesereise des NRW-Lyrik-Wettbewerbs

Lyrik vorgestellt von den Preisträgerinnen Bärbel Klässner und Susanne Romanowskir

Veranstalter: Bürgerinitiative Bürgerwache e.V., Raum 07, EG. (Saal)

Eintritt: 7,00 Euro / ermäßigt 5,00 Euro

Einlass: 17.00 Uhr - Vorverkauf in der Bürgerwache und dem Antiquariat in der Arndtstraße

Dienstag, 19. Februar, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

Dienstag, 19. Februar, 20.00 Uhr: Hausversammlung im AJZ

Heeperstr.132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Mittwoch, 20. Februar, 19.30 h, Plenum Attac Bielefeld

Bürgerwache, Rolandstr. 16 , (am Siegfriedsplatz)

Donnerstag, 21. Februar, 18.00 Uhr: Benachtiligung von Humanisten

Diskussion zum IHEU-Bericht zur weltweiten Diskriminierung von Humanisten, Atheisten und Nichtreligiösen, Veranstalter: HVD Bielefeld,

in der Bürger_innen_wache, R 102 (1.OG), Siegfriedplatz, Bielefeld

Samstag, 23. Februar, 12.30 Uhr: Solidarisches Essen „Stadtteilkantine für alle“

im Begegnungszentrum Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Str.2, Bielefeld

Sozialforum Bielefeld lädt ein: Eine andere Welt ist möglich. Ein anderes Bielefeld ist möglich.

Samstag, 23. Februar, 12.30 Uhr: RE-Opened! Anarchistisches Vernetzungstreffen für Ostwestfalen-Lippe (AFOWl)

in der Bürgerwache Siegfriedplatz, R 102, Bielefeld

Montag, 25. Februar, 18.30:

Themenabend der FAU Lokalföderation Bielefeld, anschließend: Treffen des Allgemeinen Syndikats (ASY_BI), Bürger_innen_wache, R 102 (1.OG), Siegfriedplatz, Bielefeld, www.fau-bielefeld.de.vu

Dienstag, 26. Februar, 17.30 Uhr: Treffen des Sozialforums Bielefeld

im DIDF in der August Bebel Str. 74, Bielefeld, in dem Gebäude der AWO,

<http://sozialforumbielefeld.blogspot.de/>

Dienstag, 26. Februar, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

Anarchistische Buchmesse Mannheim

19. - 21. April 2013

Liebe Verlage, Vertriebe, Autoren, Kulturschaffende, im nächsten Jahr ist es endlich wieder soweit:

vom 19. - 21. April 2013 wird es wieder eine vielseitige und bunte **anarchistische Buchmesse in Mannheim** geben. Drei Tage lang wird die Stadt mit libertärer Kultur, zahlreichen Büchern, Lesungen, Vorträgen, Workshops und Konzerte erleben. Erste Infos zu Veranstaltungsorten, unser Editorial, sowie Werbebanner und weitere Internetwerbung findet Ihr schon jetzt auf unserer Website: <http://buchmesse.anarchie-mannheim.de/>

Wenn Ihr wieder (oder zum ersten Mal) mitmachen möchtet, egal ob als Verlag, Vertrieb, Autor, Künstler_in, Musiker_in oder Band oder einfach weitere engagierte und interessierte Menschen kennt, sendet einfach eine Email an: buchmesse@anarchie-mannheim.de

Wir möchten Euch bitten, uns bis spätestens Ende diesen Jahres Bescheid zu geben.

Mit libertären Grüßen, **Anarchistische Gruppe Mannheim**

<http://www.anarchie-mannheim.de/>

Links



<http://zuchthaus.free.de/syndikat-a/>

GÄIDÀO

ZEITSCHRIFT DER ANARCHISTISCHEN FÖDERATION

Gäidào - einen anderen Weg gehen

[Übersicht aller Gäidào Ausgaben](#) | [Gäidào bei Facebook](#) | [Mitmachen?](#) | [Kontakt](#)

Gai Dào ist chinesisch, bedeutet "einen anderen Weg gehen" und ist die Monatszeitschrift des Forums deutschsprachiger Anarchist*innen.

Sie versteht sich trotzdem als autonomes Projekt, das auch Menschen, Gruppen und Strukturen offensteht, die kein Mitglied des FdA sind, sofern sie die Ideen des Anarchismus und die Prinzipien des FdA unterstützen, gerne auch solidarisch-kritisch.

Die Gai Dào bietet einen monatlichen Querschnitt von Theorie und Praxis der anarchistischen und ihr nahestehender Bewegungen auf lokaler und besonders auf internationaler Ebene.

Dabei versteht sich Gai Dào als explizit pluralistisches Medium, das Raum für verschiedene anarchistische Strömungen bietet, sowie darüber hinaus allen, die sich für eine Überwindung der bestehenden Verhältnisse, hin zu einer befreiten Gesellschaft einsetzen.



<http://www.wobblies.de/>

barrikade # 7 - April 2012

zu beziehen:

<http://syndikalismus.wordpress.com/>

Kontakt: barrikade [arruba] gmx.org



graswurzel revolution

www.graswurzel.net

Monatszeitung für eine gewaltfreie, herrschaftslose Gesellschaft



Anarchie

ist Ordnung, nicht Chaos

„Die GWR wird auch von 40 Jahren Idealismus getragen, der über Generationen reicht. Der Luxus, sich eine gewisse Sturheit in der politischen Haltung leisten zu können, macht gleichzeitig auch ihre Stärke aus. Auf die nächsten 40 Jahre.“
(Neues Deutschland, 08./09.09.2012)

Probeheft kostenlos.
Abo: 30 Euro
(10 Ausgaben)

GWR-Vertrieb, Birkenhecker Str. 11, D-53947 Nettersheim. Tel.: 02440/959-250, Fax: -351, abo@graswurzel.net

GWR Nr. 374, Dez.: Ein europäischer Generalstreik? Bewegungsberichte aus Griechenland, Portugal, Indien, Deutschland; S 21 – ein Lehrstück; Ist Politische Mediation bewegungsfeindlich?; Hambacher Forst; Anti-Atom; Antimilitarismus; Anarchismus, u.v.m.



<http://Inl.blogspot.de/>

Kontakt/Treffen: Kontaktieren könnt ihr uns über die unten stehende eMail-Adresse. Zu unseren Netzwerk-Treffen am 1. & 3. Mittwoch im Monat (siehe Termine) könnt ihr einfach so kommen. Na dann mal los... **eMail-Adresse:** ainlippe(AT)riseup.net

www.ag-freie-bildung.org/

Mitmachen

Komm einfach bei uns vorbei wenn du mitmachen möchtest. Wir treffen uns jeden Dienstag um 18 Uhr im agfb Raum (C02-206; Uni Bielefeld). Persönlich triffst Du uns auch immer während unserer Café-

ag freie bildung
an der Uni Bielefeld

Zeit.



Hartz4-Betroffene-Herford

Offene Beratungszeiten:

Montags 10 - 12 Uhr, Dienstags 16:15 - 17:30 Uhr und nach Absprache in besonderen Fällen

Web: <http://hartz4-betroffene-herford.de/>

Email: hartz4betroffene@yahoo.de

05221 / 189 6144 während der Bürozeiten, 0174 / 544 25 16 für dringende Notfälle

Alter Markt 2, 32052 Herford

eulenspiegel

Buchladen. Hagenbruchstr.7 • 33602 Bielefeld,

Tel.: 0521 / 17 50 49 • Fax.: 0521 / 13 35 10

E-Mail: Buch_eulenspiegel@gmx.de

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 9.30 - 18.30 Uhr • Samstag: 10.00 - 16.00 Uhr

mondo

buchhandlung & galerie

Elsa-Brändström-Str. 23 33602 Bielefeld

Tel. 0521.64163 fax. 0521.64193 kontakt@mondo-bielefeld.de

geöffnet: mo-fr 11.00 - 18.00 sa 11.00 - 14.00

Infoladen Anschlag

Heeperstr. 132

33607 Bielefeld

www.infoladenanschlag.wordpress.com

BdP - Infoladen Paderborn

Leostr. 75

33098 Paderborn

www.infoladenpaderborn.blogspot.de

Sozialforum Bielefeld



<http://sozialforumbielefeld.blogspot.de/>

Wir treffen uns jeden 2. und 4. Dienstag um 17:30 Uhr

im DIDF in der August Bebel Str. 74, in dem Gebäude der AWO

Bürgerwache Bielefeld: www.bi-buergerwache.de/

Viertel



Viertel Nr. 20

Oktober/November 2012 - Zeitung für Stadtteilkultur und mehr!

Die neuste Ausgabe der Stadtteilzeitung »Viertel« liegt in der Bürgerwache sowie an öffentlichen Orten und Gastronomien im Stadtteil aus.

Die Ausgabe ist jetzt auch Online zugänglich unter:
www.bi-buergerwache.de/seiten/aktuell.php

Zum Inhalt: *Strahlen gegen Flüchtlinge +++ Erster oder zweiter Bildungsweg +++ Fünf Quadratmeter mehr +++ Bericht aus der Akademie +++ Jobcenter: Weniger Langfristiges ++ + Der Raum dazwischen +++ Flüge: 40 Jahre Kinderladen Wittekindstraße e.V. +++ Rechtsrock im rechtsfreien Raum +++ Züge in den Tod +++ Der Junge aus Ehlenbruch*

moveandresist - Aktionsplenium gegen Ausgrenzung und Abschiebung



Antira AG an der Uni Bielefeld (AG des AStA), Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
<http://moveandresist.wordpress.com/> E-Mail: gegenabschiebung@riseup.net



www.a-sortiment.de/

Der Online-Shop für Anarchie und Widerstand. Hier findet ihr Bücher & Broschüren, DVDs & CDs, Anstecker & Aufnäher und vieles mehr rund um die Themen Anarchie und Anarchosyndikalismus.

FAIRTICKEN - organic und fairtrade



Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag	11.00-18.00 Uhr	Donnerstag	11.00-18.00 Uhr
Freitag	11.00-18.00 Uhr	Samstag	11.00-16.00 Uhr

Adresse: Breite Str.17, 33602 Bielefeld <http://www.fairticken-shop.de>

<http://www.cafe-libertad.de/shop/>



Café Libertad Kollektiv eG